

SINGEN 27. März 2022, 16:10 Uhr

## Aufbruch beim Caritasverband Singen-Hegau

Start von Verbindungsbau in der der Feuerwehrstraße. 28 Menschen mit Behinderung erhalten ein neues Domizil. Auch eine Seniorenbetreuung soll eingerichtet werden.



Caritas-Vorstand Oliver Kuppel (links) hält die Zeitkapsel, die im Grundstein versenkt wird. Mit im Bild künftige Bewohner sowie (hinten von links) Stefan Basel (Sozialdezernent Landratsamt), Caritas-Aufsichtsratsvorsitzender Matthias Zimmermann) und weitere Gäste der Grundsteinlegung sowie (von rechts) die Architekten Jennifer Zirell und Wolfgang Riede und OB Bernd Häusler.

VON [SU SANNE GEH RMANN- RÖH M](#)

Das Wetter hätte nicht besser sein können bei der Grundsteinlegung des Caritasverbands Singen-Hegau in der Feuerwehrstraße. Auch die Gesichter der Gäste und zukünftigen Bewohner strahlten bei Kaiserwetter. Nach der Fertigstellung, voraussichtlich im Herbst 2023, werden dort insgesamt 28 Menschen mit Behinderung wohnen.

„Wir starten heute in eine neue Zeit, die für die Bewohner eine neue Wohnqualität bringen wird“, sagte der Architekt Wolfgang Riede. Die Baugrube ist nun ausgehoben und bei der Grundsteinlegung wurde eine Zeitkapsel mit versenkt. Die Bewohner hatten auch kleine Dinge dabei, die nun im Boden in einer geschlossenen Edelstahlkapsel schlummern werden.



Auf dem Grundstück zwischen der Feuerwehrstraße 6 (rechts) und 8 (links) entsteht ein Zwischenbau. Nach Fertigstellung können dort insgesamt 28 behinderte Menschen einziehen und weitere Angebote des Caritasverbands stattfinden.

Schon vor einer Weile hatte Oliver Kuppel vom Vorstand die Idee, ob man die beiden Gebäude nicht verbinden könnte. In der Feuerwehrstraße 8 wohnen bisher 13 Menschen mit Behinderung im Haus Katharina ähnlich wie in einer Wohngemeinschaft zusammen. Im Haus daneben, in der Feuerwehrstraße 6, war bis vor ein paar Jahren die Verwaltung des Caritasverbands untergebracht, bis diese in die Erzberger Straße umzog.

Das Haus Katharina sei nicht barrierefrei und auch die Grundrisse seien nicht mehr zeitgemäß, so Wolfgang Riede. „Wir wissen schon länger, dass die Häuser Christophorus und Katharina den Anforderungen von heute nicht mehr entsprechen“, sagte auch Oliver Kuppel. Der Caritasverband sei glücklich, dass das Landratsamt als Kostenträger auftritt und bei der Planung mit unterstützt. Der Caritasverband finanziert das Projekt vor und bekommt die Kosten über die Pflegesätze im Laufe der Jahre zurück. Der Caritasverband rechnet mit Kosten in Höhe von 3,5 Millionen Euro.

So soll der Zwischenbau an der Feuerwehrstraße nach den Plänen des Architekturbüros aussehen.

Stefan Basel, Sozialdezernent im Landratsamt, hatte im Januar 2018 zum ersten Mal von Martina Kaiser vom Caritasverband von den Ideen für den Verbindungsbau gehört. „Ich fand es spannend, die Inklusion hier mitten in der Stadt weiter voran zu bringen“, sagte Basel. Das Landratsamt unterstütze dieses Leuchtturmprojekt gern. Das Verbindungsgebäude werde auch Aufzüge und Rampen bekommen, denn die alten Gebäude sind nicht barrierefrei. Auch eine Seniorenbetreuung mit zwölf Plätzen und



ein Pflegebad sind vorgesehen. „Ich freue mich sehr, wenn ich in die Feuerwehrstraße einziehen kann“, sagt Marc Nowak, der jetzt im Haus Christophorus wohnt. Mit eingebunden in die Planungen ist auch eine Arbeitsgruppe aus Behinderten und deren Angehörigen, die von Martina Kaiser geleitet wird.

Caritas-Vorstand Oliver Kuppel (links) sammelt die Dinge ein, die die Bewohner gern in der Zeitkapsel haben möchten.

Oberbürgermeister Bernd Häusler beglückwünschte den Caritasverband zu diesem mutigen Schritt. Im Vorfeld habe es interessante Diskussionen gegeben. „Ich glaube jetzt aber, dass der Verbindungsbau hier hervorragend rein passt“, so Häusler. Auch Architekt Riede ist überzeugt, hier eine gute Lösung gefunden zu haben, damit die zwei alten Gebäude nachher weiterhin ihren Charakter behalten.

Marc Nowak freut sich, dass er vom Haus Christophorus in der Friedinger Straße in die Feuerwehrstraße umziehen kann, wenn der Verbindungsbau fertig ist.

Im Verbindungskörper seien Rampen und Aufzüge vorgesehen, da die Gebäude unterschiedliche Höhen haben. Der Verbindungsbau und auch die beiden alten Gebäude werden nach Fertigstellung mit einer Wärmepumpe beheizt und auch eine Photovoltaikanlage ist vorgesehen, so Riede.

Die Bewohner des Hauses Katharina werden während der gesamten Bauzeit im Haus wohnen bleiben können. „Die Durchbrüche vom Verbindungsbau in die beiden alten Gebäude werden erst ganz am Schluss gemacht, wenn alles fast bezugsfertig ist“, sagt Oliver Kuppel. Er ist auch glücklich, dass im Verbindungsbau dann auch die Seniorenbetreuung Platz hat, denn für diese Menschen, die beispielsweise nicht mehr in der Behindertenwerkstätte arbeiten, sei eine Tagesstruktur mit Angeboten ganz wichtig, betont der Vorsitzende des Caritasverbandes Singen-Hegau.

## Die Angebote

Der Caritasverband Singen-Hegau bietet unter anderem Wohnen in Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung an. Dies sind folgende Einrichtungen: Haus Katharina, Feuerwehrstraße 6 (13 Plätze), Haus Christophorus, Friedinger Straße 39 (10 Plätze), Haus St. Klara, Mühlenstraße 7 (41 Plätze), Haus Laurentius, Zelglestraße 12 (10 Plätze) und Haus St. Raphael, Stockach (24 Plätze). Die erste Außenwohngruppe entstand 1993 in der Friedinger Straße in Singen, 1999 folgte die Außenwohngruppe in der Zelglestraße, 2005 zogen die ersten Bewohner ins Haus Katharina ein.

Informationen unter:

<http://www.caritas-singen-hegau.de>